

# Ein Fluss, drei Landschaften

Die Böhme verbindet von der Quelle bis zur Mündung komplett unterschiedliche Landschaftstypen: die Lüneburger Heide im Norden und das Aller-Leine-Tal im Süden. Am Oberlauf – jenseits des Quellgebietes im Pietzmoor – bestimmen die eher sandigen Heidelandschaften auf den End- und Grundmoränen der eiszeitlichen Gletscher das Bild. Der Unterlauf an der Mündung ist ebenfalls eiszeitlich geprägt: Hier entstand vor den Gletschern das Aller-Leine-Urstromtal durch Schmelzwasserflüsse. Grünland ist in den ausgedehnten Niederungen kennzeichnend. Dort kann sich der Fluss auch bei Überschwemmungen entfalten. Im Mittellauf, etwa im Fallingbosteler Waldgebiet Lieth, fließt die Böhme durch ein Tal mit rund 40 Meter hohen Steilufern. Alles in allem ist die Böhmeaue ein überaus vielfältiger Lebensraum für eine Fülle von Arten.

Grüne Flussjungfer.



## Das Schutzgebiet in Kürze

**Größe:** 1712 ha

**Lage:** Entlang des Flusslaufes der Böhme zwischen der Ortschaft Heber bei Schneverdingen bis zum Dorf Böhme im südlichen Heidekreis und damit fast von der Quelle bis zur Mündung.

**Schutz:** Landschaftsschutzgebiet Böhmeaue HK 050, dient dem Schutz des FFH-Gebietes 077 Böhme und ist damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000. Wird flankiert und ergänzt durch die Landschaftsschutzgebiete Oberes Böhmetal und Böhmetal sowie durch weitere Schutzgebiete.



Die Böhme durchfließt auch das Waldgebiet Lieth.

## Wie Salzpflanzen ins Binnenland kommen

Tatsächlich weiß man im Verlauf der Böhme von einem Standort, an dem es sogar Salzpflanzen gibt. Diese sogenannten Halophyten können mit Böden zurechtkommen, die einen erhöhten Gehalt von leicht löslichem Salz aufweisen. Rund um Soltau lagert aufgrund der natürlichen Geologie Salz im Untergrund. Löst sich das Salz im Grundwasser, kommt es zu Salzstellen im Binnenland. Dort tauchen Pflanzengesellschaften auf, die von den Küsten her bekannt sind: Strand-Astern, Strand-Milchkraut oder Salz-Binsen. Diese besonderen Stellen in der Natur sind gefährdet durch Entwässerung und intensive Landwirtschaft, aber auch dann, wenn Solequellen eingefasst und genutzt werden. Denn dadurch wird der Wasserhaushalt gestört.

In der Böhmeaue ist es erklärtes Ziel der Schutzgebietsverordnung, die außergewöhnlichen Salzstellen wiederherzustellen.

## Salzpflanzen – Strategiewunder

Es gibt nur sehr wenige primäre Binnenland-Salzstellen in Deutschland, in der Böhmeaue nur eine. Gleichwohl sind die Strategien der Salzpflanzen, mit dem eigentlich für den Organismus schädlichen Salz zurechtkommen, unterschiedlich – und allesamt faszinierend. Sie können unter anderem wachsen, weil

- sie die Salzionen schon vor der Aufnahme durch die Wurzel abschirmen.
- sie über Absalzhaare auf der Blattoberfläche die Salzionen wieder ausscheiden.
- sie aufgenommene Ionen auch wieder in die Wurzeln zurücktransportieren und dort abgeben können.
- sie das Salz verdünnen und die Konzentration damit niedrig halten können.

## Lang und schmal – rund 70 Kilometer Flusslandschaft unter Landschaftsschutz

Die Böhme ist 71 Kilometer lang, und fast der gesamte Verlauf ist unter Landschaftsschutz gestellt. An der Quelle im Pietzmoor und an der Mündung in die Aller schließen sich weitere Schutzgebiete an – zu nennen sind insbesondere das Obere Böhmetal im Norden und das Böhmetal weiter südlich. Auch im Verlauf ergänzen immer wieder andere, unter Schutz gestellte Landschaften die Böhmeaue. Nur im Stadtgebiet von Soltau gibt es eine kleine Lücke. Dort wurde die Böhme über einige hundert Meter kanalisiert.

Es gilt, eine möglichst naturnahe bis natürliche Entwicklung der Böhme mit Teilen ihrer Nebengewässer und der umgebenden Landschaften zu erhalten und damit Lebensraum für typische Pflanzen- und Tierarten zu sichern. Ausdrücklich sollen die Niedermoore, Hochmoore, Sandheiden und besondere Waldlebensräume erhalten und wiederhergestellt werden.



Feuchtgebiet nahe der Böhme im Raum Soltau.

### Herausgeber:

Naturparkregion  
Lüneburger Heide e.V.  
Schloßplatz 6  
21423 Winsen (Luhe)  
info@naturpark-lueneburger-heide.de  
www.naturpark-lueneburger-heide.de

### In Kooperation mit:

Landkreis Heidekreis  
Untere Naturschutzbehörde (UNB)  
Harburger Straße 2  
29614 Soltau  
unb@heidekreis.de  
www.heidekreis.de



Landschaftsschutzgebiet  
Böhmeaue



# Weit . Vielfältig . Natürlich

Unser Naturerbe im Landkreis Heidekreis

# Willkommen im Landschaftsschutzgebiet Böhmeaue

Titelfoto © Heide-Ranger. Gestaltung: battwecker.de, gedruckt auf 100% Recyclingpapier





# Dem Fluss das Bett zurückgeben

Die Böhme ist ein Fluss mit überwiegend guter Wasserqualität der Klasse II. Das und ihr weitgehend naturnaher Verlauf sind attraktiv für diverse Libellen- und Vogelarten, aber auch für Fischotter, Biber, Neunaugen sowie Fischarten wie Elritze und Äsche. Menschen können am Fluss Ruhe und Kraft tanken. Kritisch sind die kurzen Abschnitte in den Städten Soltau und Walsrode, die die schlechtere Wassergüte III aufweisen. Hier ist die Böhme in ihrem natürlichen Verlauf deutlich eingeschränkt. Eine Kanalisierung vergrößert die Gefahr, dass Bäche über die Ufer treten, wie zum Beispiel 2018, als nach massiven Regenfällen die Soltauer Innenstadt betroffen war.

## Das Gegenteil von gut ist gut gemeint

Auch außerhalb von Siedlungen wurden in den vergangenen Jahrzehnten vielfach Flüsse begradigt. In guter Absicht: Man schuf so mehr nutzbares Land für die Nahrungsmittelproduktion. Doch Flüsse verändern ihr Verhalten nach solchen Eingriffen. Zum Beispiel ändert sich die Fließgeschwindigkeit des Wassers, Sandablagerungen überdecken den kiesigen Untergrund und sorgen für Sauerstoffknappheit. So kam es in der Böhme zum vollständigen Aussterben der Flussperlmuschel. Ferner gehen Verstecke und Nischen im Wasser verloren – und damit Lebensraum für Kleinstlebewesen und Fische. All das kann auch den Menschen nicht egal sein: Sie ernteten in früheren Jahrhunderten die Perlen der Muscheln, und Fisch essen sie bis heute gern. Für beides braucht es intakte Gewässer. Am schwersten wiegen wohl Staustufen oder Wehre zur Nutzung von Wasserkraft, die die Durchgängigkeit von Bächen und Flüssen verhindern. An Wassermühlen werden darum zum Beispiel heute Fischtreppen angelegt.



© Rüdiger Heins

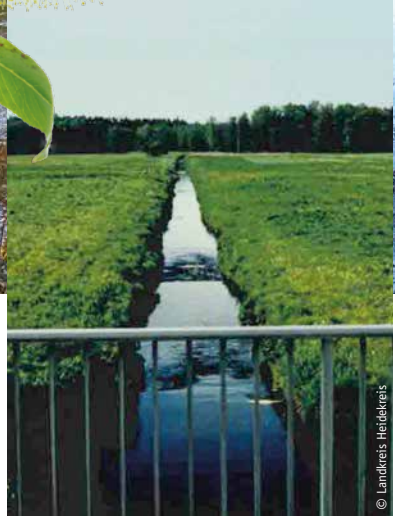


© Petra Rehmlein



Männliche Blüten der Bruchweide.

© adobe.stock.com/Aleksandr Volkov



© Landkreis Heidekreis



© Naturpark Lüneburger Heide

## Renaturierung der Böhme bei Wolterdingen

Nördlich von Soltau nahe der Ortschaft Wolterdingen hat man der Böhme in den 1990er Jahren eine natürliche Struktur zurückgegeben. Damals fehlte es hier nach der Begradigung in den 1960er Jahren an fließgewässertypischen Strukturen wie Gleit- und Prallhängen, Flach- und Tiefwasserbereichen, natürlichem Gehölzbewuchs und Mäandern. Der Fluss verlief wie ein Graben.

Die Renaturierung änderte vieles: Man überließ einen Teilbereich des Flusses sich selbst, einen anderen ließen die Planer ganz neu in geschwungener Linie verlegen und verlängerten ihn dadurch.

Foto links: Die Grüne Flussjungfer – hier ein Weibchen – hat an der Böhme ihr Zuhause.

Sie änderten Uferneigungen und Bepflanzungen, legten Uferandbreiten fest sowie Still- und Flachwasserzonen an. Das Grünland der Aue sollte fortan nur noch extensiv bewirtschaftet werden. Fest steht: Das Aussehen der Böhme hat sich auf den betreffenden 800 Metern komplett verändert. Leider gibt es keine Untersuchungen zur tatsächlichen Entwicklung nach der Renaturierung. Aber der geschwungene Flussverlauf mit dichter Baum- und Strauchvegetation an den Ufern ist deutlich zu sehen. Zu vermuten ist, dass die neue Struktur auch zu erheblich vielfältigeren Lebensräumen und einer größeren Anzahl unterschiedlicher Arten geführt hat.

Kleine Fotos oben: Der Effekt der Renaturierung bei Wolterdingen ist unübersehbar: Die Böhme hat wieder vielfältige Ufervegetation ausgebildet. Großes Foto oben: die Böhme bei Dorfmark.

# Salz in unserer Erde



Das Salzmuseum entstand aus einer Privatinitiative.

In Soltau ist es vom Parkplatz der Therme in der Scheibenstraße aus nur ein Katzensprung zur Böhme und dem links gelegenen Böhmewald. Schon an der Brücke liegt manchmal ein salziger Duft in der Luft, denn: Das Thermalbad wird mit solehaltigem Wasser bestückt. Die Sole fördert man über Brunnen aus einer Tiefe von mehr als 200 Metern unter der Stadt.

Genau wie Lüneburg liegt Soltau auf einem Salzstock. Das „weiße Gold“ gab Soltau den Namen. Die kleine Stadt konnte jedoch lange nicht so sehr vom Salz profitieren wie Lüneburg, da Herstellung und Handel den Soltauern aufgrund des Lüneburger Salzmonopols über Jahrhunderte hinweg verboten waren.

Der Soltauer Salzstock ist rund 300 Millionen Jahre alt. Entstanden ist er durch Salzablagerungen des Zechsteinmeeres. Erde und Sand überformten die mächtige Schicht und drückten Teile des Salzes in Form des heutigen Salzstockes nach oben. Die Solequelle nahe des Salzmuseums in der Bahnhofstraße 6 ist durch einen Brunnen eingefasst. Versteckt und unzugänglich gibt es in der Nähe noch ein kleines Gewässer – so könnte die Quelle einst ausgesehen haben.



© Naturpark Lüneburger Heide

Eingefasste Solequelle.